

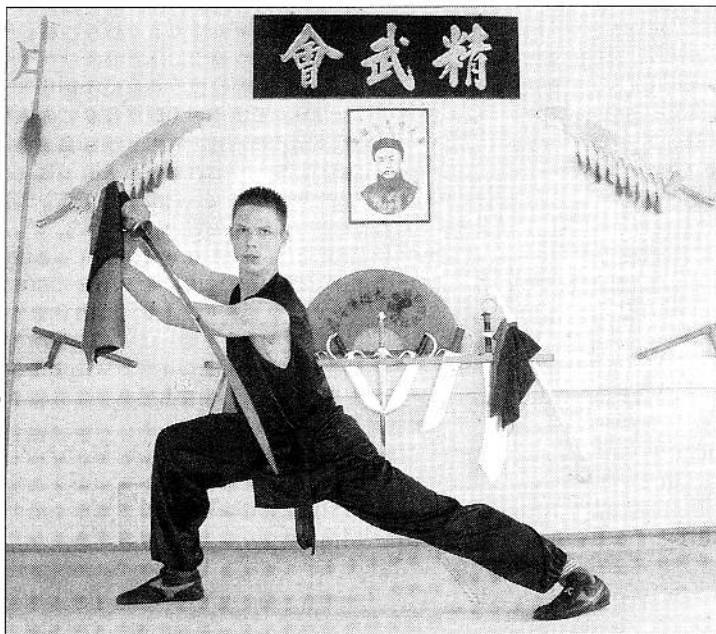
# Logisch und genial

Martin Porter aus Steffisburg kämpfte erfolgreich an den Weltmeisterschaften im Chin Woo Kung Fu in Polen.

Marc Bächler

Martin Porter aus Steffisburg könnte sich ein Leben ohne seine Sportart nicht mehr vorstellen. Von klein auf trainierte der 17-Jährige in der Schule seines Vaters Walter Porter, der EnergieOase.ch in Steffisburg. «Chin Woo Kung Fu ist eine spezielle Kampfsportart in der sich verschiedene Stile mischen. Es ist vor allem dieser Mix, der mich fasziniert.» Spannend sind die Entwicklungsmöglichkeiten. «Durch die Übungen kann man immer neue Formen lernen und die Figuren verfeinern. Man hat nie aus- gelernt. Dazu kommt, dass dieser Kampfstil logisch und genial ist.» Im Kampf selber gibt es verschiedene Formen und Waffenarten. «Bei den Formen muss der Geist weg sein. Man arbeitet mit dem Körper und schafft so den Ausdruck.» Optisch schön sind vor allem die Säbel-Formen. «Mit dem Säbel muss man ein lockeres Handling haben, damit wie spielerisch Formen entstehen.» Ein wichtiger Teil im Chin Woo, wenn auch nicht so wichtig wie man bei einer Kampfsportart meinen könnte, ist der Kampf. Hier steht vor allem Eigendisziplin und die Grundschule im Vordergrund. Es braucht viele Jahre Training um die verschiedenen Standardsysteme zu erlernen.

Mit seiner Sportart konnte der KV-Lehrling bereits einige Erfolge feiern. So wurde er Schweizer-



Für Martin Porter gehört das Chin Woo zu seinem Leben.

Bild: mbm.

meister und gewann verschiedene interne Chin Woo-Turniere. Den grössten Erfolg erkämpfte er sich aber an den Weltmeisterschaften in Polen in diesem Juli. Im Wushu, wo Profis wie die Asien Meister starteten, belegte er den dritten Rang. Im Nan Chuan erreichte er den vierten Rang. «Die WM war ein tolles Erlebnis für mich. Die Erfolge bedeuten mir sehr viel. Denn damit ehre ich meine Schule und meinen Meister, wie auch dessen Meister.» Von der WM brachte das Schweizer Team insgesamt sieben Medaillen nach Hause.

Die Erfolge kommen natürlich nicht von alleine. In der Woche trainiert der 17-jährige rund zehn Stunden. Finanziell lohnt sich das Ganze natürlich nicht. Dennoch stimmt für Martin Porter der Ertrag. «Das Ganze gibt mir Sicherheit und

Energie. In diesen zehn Stunden mache ich etwas für mich, das mir gefällt.» Zudem kommt, dass er dank seiner Sportart bereits viel erleben konnte. Zwei Mal besuchte ein Shaolin-Mönch die Schule in Steffisburg und Martin Porter hatte die Chance mit ihm zu trainieren. Bereits fünf Mal reiste der junge Steffisburger nach Asien und besuchte dabei den Ursprungsort seiner Sportart, China drei Mal. Bei seinem letzten Besuch blieb er drei Wochen in China. «Das hohe Niveau war faszinierend. Am

Anfang war es allerdings nicht einfach für mich. Ich trainierte täglich sieben Stunden und hatte kaum Regenerationszeiten. Dazu kam, dass ich mich an die harten Holzbetten gewöhnen musste. Aber ich hatte keine Angst, denn ich wollte dies genau so.» Ein grosser Vorteil seiner Sportart ist natürlich auch der Freundeskreis. «Wir trainieren zusammen und helfen uns gegenseitig, dies ist sehr wichtig.»

Das nächste grosse Ziel für Martin Porter ist die WM 2006 in England. «Ich hoffe, dass ich dann wieder starten und um den Sieg kämpfen kann.» Ob dies möglich sein wird oder nicht, eines ist für ihn klar. «Das Chin Woo gehört zu meinem Leben. Ich hoffe, dass ich diese Sportart immer betreiben kann, vielleicht auch mal als Lehrer.»

Fus

ein. I  
Stärk  
berg  
dinge  
Rubig  
diessl  
Der F  
geset  
wie m  
haber  
taler  
gelte  
lerwe  
reinsp

Hon

ein. I  
schw  
kofen  
klasse  
2. Pl  
Wicht  
Wurd  
die M  
/1664

In der  
Hettis  
Platz  
merw  
Hub  
Schlu  
Die G  
lande  
dem 1  
C 0/1  
Murz  
Bei d  
Stärk  
ber (C  
Stettl  
noch  
1. wu  
Mathi  
dem 2  
(Wich  
Bruno

Leic

ein. I  
wann